

Landwirtschaft und Tourismus

Agriculture and tourism

Fritz GATTERMAYER

Zusammenfassung

Der Sektor Landwirtschaft ist einem ständigen strukturellen Anpassungsprozess unterworfen, der die Landwirte zwingt, sich neue Einkommensquellen zu erschließen. Dabei spielt Urlaub am Bauernhof, insbesondere in landwirtschaftlichen Ungunstlagen, eine große Rolle. Urlaub auf dem Bauernhof ist dabei auch zusammen mit der übrigen Tourismusbranche, weltweit und in Österreich, zu betrachten. Insbesondere werden die wirtschaftliche Bedeutung und die Entwicklung der Angebotsstrukturen näher analysiert.

Schlagnworte: Landwirtschaft und Tourismus, Urlaub am Bauernhof, Agrotourismus

Summary

The agricultural sector is involved in a permanent adaptation process. This forces the farmers to open up new sources of income. In this context agrotourism is of high importance, especially in areas with poor natural conditions for farming. Agrotourism has to be seen in line with the tourism sector, worldwide and in Austria. Especially the relevance in the economy and the development of the demand structures were analysed.

Keywords: Agriculture and tourism, Farm holidays, Agrotourism

1. Einführung

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren zwar etwas abgeschwächt, die notwendigen Anpassungsprozesse des landwirtschaftlichen Sektors innerhalb der Volkswirtschaft werden jedoch aller Voraussicht nach weitergehen. Stagnierende bzw. rückläufige Preise im

Erschienen 2006 in: I. Darnhofer, C. Walla und H.K. Wytrzens (Hrsg.). Alternative Strategien für die Landwirtschaft. Wien: Facultas, S. 51-61.

Agrarbereich prägen die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für die österreichischen Landwirte. Durch die starke politische Förderung des Bereichs Bioenergie wird zwar eine weitere Einkommensalternative geschaffen, aber innerhalb der nächsten Jahre ist eine nachhaltige Verbesserung der Einkommenssituation im Gesamtsektor Landwirtschaft nicht zu erwarten, da sich die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, angesichts einer immer enger werdenden Anbindung an die Weltmärkte kaum grundlegend verbessern werden. Hinzu kommt, dass nach 2013, im Hinblick auf einen immer enger werdenden Finanzspielraum der Europäischen Union, möglicherweise mit weiteren Einschnitten bei den Direktzahlungen an die Landwirte zu rechnen ist. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Landwirtschaft im Speziellen, sondern auch auf die gesamte wirtschaftliche Situation in peripheren ländlichen Räumen, wo die Erwerbsmöglichkeiten im außerlandwirtschaftlichen Bereich eingeschränkt sind. In dieser Situation wird der Fremdenverkehr seit Jahren als Möglichkeit gesehen, die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete aber auch die Lage der Landwirte, durch Partizipation am Tourismus positiv zu beeinflussen. In Österreich konnte im alpinen Raum die Landwirtschaft von der positiven Entwicklung des Fremdenverkehrs profitieren. Ausgenommen sind dabei entlegene und isolierte Gebiete. Österreich hat von allen Staaten die weitaus größte Beteiligung der Landwirtschaft am Tourismus (Pevetz, 1983, 273). Der wirtschaftliche Erfolg von Landwirtschaft und Fremdenverkehr hängt eng mit dem Standort des jeweiligen Wirtschaftszweiges zusammen. In der Regel ist es so, dass die für die Landwirtschaft günstigen Standorte für den Fremdenverkehr ungünstig sind und umgekehrt. Einkommensmöglichkeiten für Landwirte ergeben sich in Fremdenverkehrsgebieten nicht nur durch Verpachtung von Flächen für Fremdenverkehrszwecke, nebenberufliche Tätigkeit in gewerblichen Fremdenverkehrsbetrieben, Grundstücksverkauf, Absatzmöglichkeit durch Direktabsatz an Urlauber und Belebung der Wirtschaft in der Region, sondern auch durch den Betriebszweig Urlaub am Bauernhof (Gattermayer, 1993).

2. Zielsetzung und Material

In diesem Artikel soll ein kurzer Überblick über die derzeitige Situation der internationalen Tourismusbranche, des Tourismus in Österreich und über Urlaub am Bauernhof im Speziellen gegeben werden.

Als Grundlage dienen neben Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof in erster Linie die Auswertung der Fremdenverkehrsstatistik und der Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria. Seit Ende 1997 wird Urlaub am

Bauernhof nicht nur in der Unterkunftsart „Privatquartier auf Bauernhöfen“ sondern auch in der Unterkunftsart „Ferienwohnungen und -häuser auf Bauernhöfen“ ausgewiesen. Zu beachten ist bei diesen Angaben, dass gewerbliche Beherbergung auf Bauernhöfen und Betriebe mit mehr als zehn Betten darin nicht inkludiert sind. Sie erscheinen wohl in der Fremdenverkehrsstatistik, doch nicht als Nächtigungen auf Bauernhöfen. Dadurch können Differenzen zu den Daten der Agrarstrukturerhebung entstehen, die diese Beschränkungen nicht enthält.

3. Tourismus weltweit

Mit 808 Mio. Ankünften im Jahr 2005 überschritt der internationale Tourismus erstmals die 800 Mio.-Grenze, trotz Naturkatastrophen und Terrorismus. Der langfristige Trend lässt auch weiterhin Wachstumsraten von mehr als 4% pro Jahr erwarten, wobei Afrika und der Mittlere Osten zu den Regionen mit den größten Wachstumspotentialen zählen. Europa entwickelt sich dem globalen Durchschnitt entsprechend mit Wachstumsraten um 4,3%. Die positive Entwicklung des globalen Tourismus hängt mit der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft in den letzten Jahren zusammen. Das Risiko, das von politischen und ökonomischen Unsicherheiten, wie Ölpreissteigerungen und Wechselkursschwankungen, ausgeht, darf allerdings nicht unterschätzt werden. Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Tourismusnachfrage sind die real verfügbaren Einkommen der potentiellen Gäste (BMWA, 2006, 10ff).

4. Tourismus in Österreich

Im Jahr 2005 nahm die Zahl der Ankünfte in Österreich um rund 3% auf 29,3 Mio. Gäste zu, 19,9 Mio. (68%) davon kamen aus dem Ausland. Rund 6,5% des Bruttoinlandsproduktes werden in Österreich im Tourismus erwirtschaftet, wobei 5% auf die Tourismusexporte entfallen. Verglichen mit den Staaten der EU-15 nimmt Österreich damit den Spitzenplatz ein, gefolgt von Portugal und Spanien. Der Marktanteil im europäischen Tourismus, gemessen an den Exporten, liegt damit bei 4,9%. Der Umsatz der Tourismusbranche belief sich 2005 auf circa 19,05 Mrd. Euro. Für 2006 wird aufgrund erwarteter Konjunkturbelebungen auf wichtigen Märkten in Europa mit einem Umsatzzuwachs von über 4% gerechnet.

Für ausländische Gäste zeigt die Nächtigungsstatistik 2005 eine Zunahme von 2,1% gegenüber dem Vorjahr auf. Dabei wurden beachtliche Zuwächse aus den für Österreich wichtigen Herkunftsländern erreicht (Spanien, Großbritannien, Niederlande, Belgien und Luxemburg, Ungarn).

Dieser Steigerung stehen Einbußen bei Gästen aus Frankreich, den USA und der Schweiz gegenüber. Das Wachstum am wichtigsten Herkunftsmarkt für Österreich, nämlich Deutschland, stagnierte auf dem Niveau von 51 Mio. Übernachtungen. Von den gesamten Nächtigungen aus dem Ausland werden 4,4% (3,9 Mio.) von Gästen aus Ungarn, Tschechien, Slowenien und der Slowakei getätigt. Die Statistiken der letzten zehn Jahre weisen eine starke Steigerung für Tschechien und die Slowakei aus.

Die Struktur im österreichischen Beherbergungsgewerbe ist trotz einer Erhöhung der Bettenzahl von durchschnittlich 37 Betten pro Betrieb im Jahr 1996 auf 44 Betten im Jahr 2005 kleinbetrieblich. Es fällt auf, dass sich die Betriebe stark hinsichtlich der Größe und der Qualitätskategorie unterscheiden. Der durchschnittliche 5/4-Sterne-Betrieb in Österreich besitzt 106 Betten, wogegen die durchschnittliche Bettenzahl der 2/1-Sterne-Betriebe bei 24 Betten liegt. Hinsichtlich des Sommerbettenangebotes zeigen sich seit Anfang der 90er Jahre starke Veränderungen. Im Jahr 1990 wurden die meisten Betten (etwa 300.000) in der 2/1-Sterne-Kategorie angeboten, gefolgt von der mittleren Qualität mit 3-Sternen und rund 220.000 Betten. Die 5/4-Sterne-Kategorie stellte circa 135.000 Betten zur Verfügung. Bis zum Jahr 2005 hat sich dieses Bild stark gewandelt. Spitzenreiter ist mit 235.000 Betten die 3-Sterne-Kategorie, dicht gefolgt von der höchsten Qualitätskategorie mit 5/4-Sternen und 220.000 Betten. Die Bettenzahl in der untersten Qualitätskategorie hat sich mit etwas mehr als 150.000 Betten nahezu halbiert. Auch in Bezug auf die Auslastung ergibt sich ein ähnlich differenziertes Bild, je nach Qualitätskategorie. Die höchste Auslastung mit 169 Vollbelegtagen erzielen die Betriebe der höheren Kategorie, daran schließt die mittlere Kategorie mit 113 Vollbelegtagen an. Die geringste Auslastung ist bei den Betrieben der untersten Kategorie mit 79 Vollbelegtagen zu finden. Allerdings ist anzumerken, dass in dieser Kategorie viele Betriebe nur eine Saison geöffnet haben. Die Entwicklung bei der Zahl der Betten als auch bei der Auslastung lässt erkennen, dass sich Österreich zum „Qualitätstourismusland“ entwickelt (BMWA, 2006, 64ff).

5. Begriffliche Definition Urlaub am Bauernhof

Urlaub am Bauernhof im weiteren Sinn hat Foiera (1983, 45) folgendermaßen definiert: „Der Ferienwohnsitz befindet sich in oder bei einem Bauernhaus, wobei zum unmittelbaren Szenarium ein Landwirtschaftsbetrieb gehört, der auch im Nebenerwerb geführt wird“. Arnold und Staudacher (1981, 15) definieren Urlaub auf dem Bauernhof als „... eine Form der Vermietung an erholungsuchende Gäste, die in enger räumlicher und funktionaler Beziehung zu einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb steht“.

6. „Urlaub am Bauernhof“ in Österreich

Laut Fremdenverkehrsstatistik wurden im Jahr 2005 insgesamt 5,1 Mio. Nächtigungen auf Bauernhöfen in den Kategorien „Privatquartiere auf Bauernhöfen“ und „Ferienwohnung, -häuser auf Bauernhöfen“ erfasst. Dies entspricht einem Marktanteil von circa 4,2% in Bezug auf alle Nächtigungen in Österreich. Hinsichtlich der Bettenzahl ergibt sich auf Grundlage der Agrarstrukturerhebung ein Marktanteil von 7,3%, ungeachtet der Rechtsform und der Bettenzahl pro Betrieb.

Nach der letzten Agrarstrukturerhebung 1999 vermieteten in Österreich insgesamt rund 15.500 bäuerliche Familien Zimmer oder Ferienwohnungen. Von diesen sind 3.200 mit 38.000 Betten im Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“ organisiert. Insgesamt werden auf Bauernhöfen circa 170.000 Betten zur Gästebeherbergung genutzt, wobei der Anteil der gewerblichen Vermietung auf Bauernhöfen und der von Betrieben über 10 Betten bei 43,3% lag. Es ergibt sich für alle Betriebe ein Marktanteil von 14,5%, der Marktanteil der nicht gewerblichen Betriebe mit unter zehn Betten betrug 1999 circa 8,2%, bezogen auf die Grundgesamtheit aller Beherbergungsbetriebe in Österreich. Im gesamten Bereich Urlaub am Bauernhof wird ein Umsatz von 1,0 bis 1,2 Mrd. Euro erzielt, wobei Annahmen zufolge etwa die Hälfte davon auf den Bauernhöfen getätigt wird. Damit werden rund 23.000 Arbeitsplätze im ländlichen Raum gesichert (Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“, 2006).

Die strukturellen Unterschiede zwischen den bäuerlichen Anbietern einerseits und dem Beherbergungsgewerbe andererseits werden in Tabelle 1 an der durchschnittlichen Bettenzahl pro Betrieb deutlich. Sie liegt bei den Gewerbebetrieben bei 44 Betten, bei Privatquartieren und Ferienwohnungen im Bereich von sieben bis acht Betten, wobei auch hier wieder die am Kapitelanfang erwähnten Grenzen zur Einteilung in die verschiedenen Unterkunfts-kategorien zu beachten sind. Der Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“ gibt die durchschnittliche Betriebsgröße seiner Mitglieder 2005 mit 12,7 Betten an. Allerdings sind auch gewerbliche Betriebe mit bis zu 50 Betten in diesem Verband vertreten.

Bei den Vollbelegtagen zeigen sich ähnlich große Unterschiede zwischen den Gewerbebetrieben und den übrigen Vermietern. Mit mehr als 120 Vollbelegtagen ist die Auslastung bei den gewerblichen Beherbergungsbetrieben mehr als doppelt so hoch als die der Privatquartiere. Mit Ferienwohnungen lässt sich generell eine etwas höhere Auslastung erzielen. Die Mitglieder des Bundesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ (2006, 3f) konnten mit 107,5 Vollbelegtagen nahezu die Werte der Gewerbebetriebe erreichen.

Tab. 1: Betten nach Unterkunftsarten 2005

Unterkunft	Betten in 1.000	Betriebe in 1.000	Betten pro Betrieb	Voll- belegstage im Jahr
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	630,3	14,3	44,1	120,7
Privatquartiere nicht auf Bauernhöfen	110,5	15,3	7,2	57,0
Privatquartiere auf Bauernhöfen ²	49,4	6,3	7,8	54,7
Ferienwohnungen, -häuser nicht auf Bauernhöfen	174,6	23,6	7,4	62,4
Ferienwohnungen, -häuser auf Bauernhöfen	38,6	4,8	8,0	62,2
Sonstige (Kurheime, Erholungsheime, Heil- und Pflegeanstalten, Kinder- und Jugenderholungsheime, Schutzhütten)	194,1	5,7	34,1	107,2
Summe	1.197,4	70,0	17,1	99,5

¹ Inklusive Zusatzbetten.

² Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" schließt 10 Gästebetten je Betrieb ein, nicht jedoch bäuerliche Gewerbebetriebe und Anbieter von Ferienwohnungen bzw. -häusern.

Quelle: Statistik Austria; Bundesverband "Urlaub am Bauernhof", 2006.

Abbildung 1 zeigt, dass die Zahl der Betriebe, die Ferienwohnungen am Bauernhof anbieten, stetig steigt, während die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Privatquartieren abnimmt.

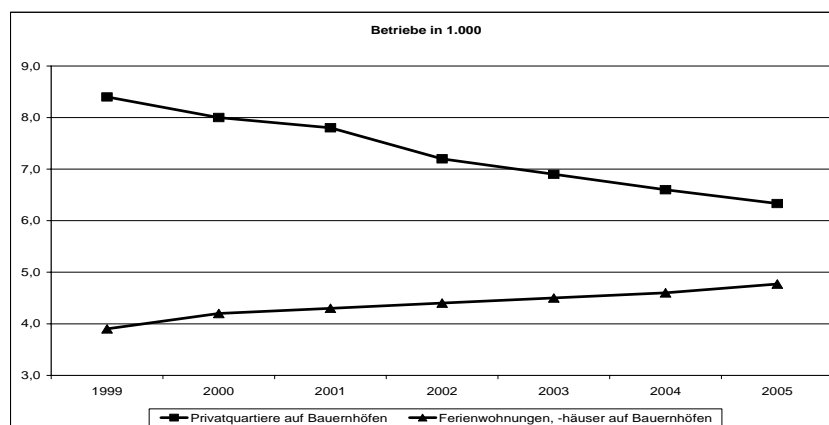


Abb. 1: Betriebe nach Unterkunftsarten

Quelle: Statistik Austria, 1999-2005; Bundesverband "Urlaub am Bauernhof", 2006.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch, wenn man die Zahlen der Nächtigungen betrachtet. In Tabelle 2 sind diese für die Jahre 1999 und 2005 exemplarisch dargestellt.

Tab. 2: Nächtigungen nach Unterkunftsarten

Unterkunft	Zahl der Nächtigungen in Mio.		Veränderung in %
	2005	1999	
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	76,1	70,3	+ 5,3
Privatquartiere nicht auf Bauernhöfen	6,3	7,8	- 17,9
Privatquartiere auf Bauernhöfen ¹	2,7	3,3	- 18,2
Ferienwohnungen, -häuser nicht auf Bauernhöfen	10,9	10,5	+ 1,9
Ferienwohnungen, -häuser auf Bauernhöfen	2,4	1,7	+ 29,4
Sonstige (Kurheime, Erholungsheime, Heil- und Pflegeanstalten, Kinder- und Jugenderholungsheime, Schutzhütten)	20,8	19,1	+ 11,0
Summe	119,2	112,7	+ 4,0

¹ Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" schließt 10 Gästebetten je Betrieb ein, nicht jedoch bäuerliche Gewerbebetriebe und Anbieter von Ferienwohnungen bzw. -häusern
Quelle: Statistik Austria, 1999-2005; Bundesverband Urlaub am Bauernhof, 2006; eigene Berechnungen.

Dieser allgemeine Trend zur Ferienwohnung wird von einer Marktanalyse zum Urlaub auf dem Bauernhof im benachbarten Bayern bestätigt (Lemke 2002, S. 8). Die prozentuale Zunahme bei den Nächtigungen in der Kategorie „Ferienwohnung auf Bauernhöfen“ mit 29,4% sollte aber nicht überbewertet werden. Bei der Betrachtung der absoluten Zahlen fällt auf, dass sich die Gesamtzahl der Nächtigungen auf Bauernhöfen mit 4,9 beziehungsweise 5,1 Mio. nur leicht verändert hat.

Hinsichtlich der Verteilung der Betriebe auf die Bundesländer ist ein starkes Ost-West-Gefälle erkennbar (siehe Tabelle 3). Den geringsten Anteil hat Urlaub auf dem Bauernhof im Burgenland. In Tirol und Salzburg liegen hingegen mehr als 50% aller Betriebe, die in Österreich Urlaub am Bauernhof anbieten. In Salzburg beherbergen 14,2% aller landwirtschaftlichen Betriebe Touristen, in Tirol sind dies 12,7% gefolgt von Kärnten mit 4,3%. Vorarlberg ist das einzige Bundesland, in dem mehr Betriebe Ferienwohnungen als Privatquartiere anbieten. Regionale Unterschiede zeigen sich auch hinsichtlich der Verteilung von aus- und inländischen Gästen. Die bevorzugten Ziele für ausländische Urlauber sind Tirol und Vorarlberg mit jeweils 94% der Nächtigungen, während im Burgenland, der Steiermark und Niederösterreich mehr Österreicher Urlaub machen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt im Winter 5,9 und im Sommer 6,9 Tage.

Tab. 3: Betriebe nach Bundesländern 2004

Bundesländer	Betriebe		
	absolut	% aller Betriebe des Bundeslandes	% der Summe der Betriebe in der Kategorie
Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" ¹			
Burgenland	130	1,1	2,0
Kärnten	843	4,3	12,8
Niederösterreich	332	0,7	5,1
Oberösterreich	486	1,3	7,4
Salzburg	1.423	14,2	21,7
Steiermark	1.071	2,4	16,3
Tirol	2.139	12,7	32,6
Vorarlberg	140	3,0	2,1
Summe	6.564		100,0
Kategorie "Ferienwohnungen und -häuser auf Bauernhöfen"			
Burgenland	53	0,5	1,2
Kärnten	699	3,6	15,2
Niederösterreich	198	0,4	4,3
Oberösterreich	342	0,9	7,4
Salzburg	935	9,3	20,3
Steiermark	467	1,1	10,1
Tirol	1.514	9,0	32,9
Vorarlberg	395	8,3	8,6
Summe	4.603		100,0

¹ Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" schließt 10 Gästebetten je Betrieb ein, nicht jedoch bäuerliche Gewerbebetriebe und Anbieter von Ferienwohnungen bzw. -häusern.

Quelle: Statistik Austria, BMLFUW, 2005, eigene Berechnungen.

Der Trend zur Steigerung des Angebots hin zu qualitativ hochwertigen Unterkünften, der sich bei den Hotelbetrieben seit Anfang der 90er Jahre zeigt, ist auch im Bereich Urlaub am Bauernhof zu spüren. Die Mitgliedsbetriebe des Bundesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ (2006, 16) werden einer regelmäßigen Qualitätskategorisierung unterzogen, die 2004 eine deutliche Zunahme des Anteils der Betriebe in der höchsten Kategorie auf 54% der Mitgliedsbetriebe zeigte (44% im Jahr 2001).

Im Bereich des Bundesverbandes ist auch eine Spezialisierung der Betriebe hinsichtlich ihres Angebots zu beobachten. Es werden Baby- und Kinderbauernhöfe, Urlaub am Biobauernhof, Urlaub am Reiterbauernhof etc. angeboten. 47% der Mitglieder haben sich für einen klar definierten Angebotsbereich entschieden. Diese Angebotsstrategie ist in ähnlicher Weise auch bei Anbietern in Bayern zu erkennen (Lemke, 2002, 47).

Die T-Mona Marktstudie (Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“, 2006, 8) für die Sommersaison 2004 erbrachte folgende Ergebnisse bezüglich Urlaub am Bauernhof: Die Gäste kommen zu 53% aus Deutschland, gefolgt von österreichischen Urlaubern mit 32%. 45% der Gäste sind Stammgäste und 47% der Urlauber sind Familien mit Kindern.

Die Mitglieder der Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof erwirtschafteten 2005 im Schnitt 34,5% des Betriebseinkommens aus der Gästebeherbergung (Statistik Austria, 2005; Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“, 2006).

7. Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Der internationale Tourismusmarkt ist vor dem Hintergrund einer dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft ein potentieller Wachstumsmarkt, insbesondere in Europa nimmt Österreich einen Spitzenplatz unter den Reiseländern ein, mit Wachstumschancen auf dem osteuropäischen Markt. In der österreichischen Tourismusbranche ist eine stetige Zunahme der Betriebsgröße gemessen an der Bettenzahl pro Betrieb zu verzeichnen. Des weiteren ist seit Anfang der 90er Jahre eine Vergrößerung der Bettenanzahl in der Qualitätsklasse 5/4-Sterne zu beobachten, wo auch die höchsten Auslastungen erzielt werden.

Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit ist auf den Urlaub am Bauernhof gerichtet. Die vorhandenen Daten zeigen, dass eine quantitative Beurteilung der Bedeutung von Urlaub auf dem Bauernhof insgesamt nur schwer durchzuführen ist, da die verschiedenen Statistiken unterschiedliche Kategorisierungen der Betriebe vornehmen. Die Daten des Bundesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ geben zwar einen guten Überblick, sind aber für den Gesamtbereich nicht repräsentativ, weil davon auszugehen ist, dass sich die Mitgliedsbetriebe überdurchschnittlich engagieren. Trotzdem lassen sich einige Aussagen treffen. Die auf Bauernhöfen angebotenen Betten erreichen einen Anteil von 14,5% des österreichischen Bettenangebots. Es wird ein Umsatz von geschätzten 1,0 bis 1,2 Mrd. Euro erzielt. Damit werden circa 23.000 Arbeitsplätze im ländlichen Raum gesichert. Die Auslastung der bäuerlichen Beherbergungsbetriebe liegt deutlich unter dem Durchschnitt der gewerblichen Anbieter, was darauf zurückzuführen ist, dass Urlaub am Bauernhof einen Betriebszweig darstellt und entsprechend extensiver behandelt wird als im gewerblichen Bereich. Dass eine Intensivierung auch zu einer höheren Auslastung führen kann, lassen die Daten des Bundesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ vermuten, bei dessen Mitgliedern im Durchschnitt 107,5 Vollbelegstage erreicht werden. Die Zahl der Vollbelegstage zeigt auch, dass Ferienwohnungen auf Bauernhöfen besser ausgelastet sind als Privatquartiere.

Dementsprechend steigt die Zahl der Betriebe, die Ferienwohnungen anbieten, auch an. Ferienwohnungen haben zudem den Effekt einer geringeren Arbeitsbelastung, da sich die Gäste zumeist selbst versorgen. Die regionale Verteilung der Anbieter von Urlaub am Bauernhof stützt die These, dass landwirtschaftliche Ungunstlagen zumeist touristische Gunstlagen sind, denn 50% aller Anbieter von Urlaub am Bauernhof liegen in Tirol und Salzburg. In der Entwicklung hin zu qualitativ höherwertigen Übernachtungsangeboten lehnt sich Urlaub am Bauernhof an einen allgemeinen Trend in der Tourismusbranche an. Die Spezialisierung vieler Betriebe auf ein klar abgegrenztes Angebotsprofil dient dazu, mögliche Zielgruppen wie beispielsweise Familien mit Kindern gezielter anzusprechen und sich aus der Vielfalt der Anbieter hervorzuheben. Nicht zuletzt kann Urlaub auf dem Bauernhof die Einkommenssituation landwirtschaftlicher Betriebe entscheidend verbessern, was der Anteil von 34,5% am Einkommen bei den Mitgliedern des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof zeigt.

Literatur

- ARNOLD, K. und CH. STAUDACHER (1981): Urlaub auf dem Bauernhof. Eine empirische Untersuchung der Struktur und Entwicklung einer spezifischen Erholungsform und ihrer Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich. Wien: Verlag Ferdinand Hirt.
- BMWA - Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (2006): Lagebericht 2005. Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 2005. Wien.
- Bundesverband Urlaub am Bauernhof (2006): Entwicklung und Aktivitäten 2005, unveröffentlicht.
- BMLFUW - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2005): Grüner Bericht 2005. Wien.
- FOIERA, R. (1983): Bauernhoftourismus. Tourismus im ländlichen Raum u. in wirtschaftlichen Randgebieten der Schweiz. Zürich.
- GATTERMAYER, F. (1993): Landwirtschaft und Tourismus. Analyse der Gästebeherbergung in landwirtschaftlichen Betrieben Oberösterreichs. Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (VWGÖ).
- HUNZIKER, W. UND K. KRAFT (1942): Grundriß der allgemeinen Fremdenverkehrslehre. Zürich: Polygrafischer Verlag.
- KASPAR, C. (1990): Die Tourismuslehre im Grundriß. Bern, Stuttgart: Paul Haupt.
- KRIPPENDORF, J. (1980): Marketing im Fremdenverkehr. Berner Studien zum Fremdenverkehr, 7. Bern.
- LEMKE, S. (2002): Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof, Ergebnisse der Direktbefragung. In: Schriftenreihe der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, 1. Jahrgang, 05/03.
- MCINTOSH und GUPTA (1980): Tourism: Principles, Practices, Philosophies. Columbus.

- PEVETZ, W. (1983): Fremdenverkehr und Landwirtschaft in Österreich. In: Berichte über Landwirtschaft, 61. Jahrgang, S. 280-301.
- SCHRATENECKER, G. (1984): Die Beurteilung von Urlaubsländern durch Reisekonsumenten. Wien: Service-Verlag.
- STATISTIK AUSTRIA (2005): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 183.
- STATISTIK AUSTRIA (2004): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 172f.
- STATISTIK AUSTRIA (2002): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 188.
- STATISTIK AUSTRIA (2001): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 204.
- STATISTIK AUSTRIA (2000): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 204.
- STATISTIK AUSTRIA (1999): Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten. Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen. In: BMLFUW (Hrsg.) Grüner Bericht, S. 188.

Anschrift des Verfassers

*Mag. DI Dr. Fritz Gattermayer
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Donau-City-Strasse 9, 1220 Wien, Österreich
eMail: fritz.gattermayer@agrana.at*

